

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 30

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

man sich einer Situation nicht gewachsen fühlt. Was wir brauchen, ist aber gerade Zusammenarbeit Ueberlegener, solcher, die nach des Wortes eigentlichem Ursinn über ihre eigene persönliche Lage um der Sache willen hinaus können. Voraussetzung hiezu ist die Diskussion auf einer geistigen Ebene, auf der der andere, auch wenn er einmal im Dienst allgemeiner Belange unangenehm wird, doch noch geachtet oder, noch besser, mit Humor getragen wird. So vieles liefe besser in eidgenössischen Gauen, wenn das «Schmiermittel» Humor mehr Verwendung fände.

Da haben wir also das altfranzösische Sprichwort «qui dit trop ne dit rien» uns in Erinnerung rufen lassen. Gewiss, Kollege Marti hat viel geschrieben und gesprochen, er hat seit vielen Jahren unermüdlich für die gute Sache einer umfassenden, die wahren Bedürfnisse unserer menschlichen Gesellschaft erfassenden Planung gekämpft. Aber hat er zu viel gesprochen und deshalb nichts gesagt? Wer stützt da nicht!? Wäre am Ende ein anderes, ein noch viel älteres Zitat aus dem alten Testament am Platz, das von denen handelt, «die da Augen haben und sehen nicht, Ohren haben und hören nicht»? Die Lethargie in städtebaulichen Dingen, die weit herum döst und die eines Paukenschlages bedarf, um aus dem Schläfchen aufzuschrecken, kann einem auf diesen Gedanken bringen. Oder hat etwa Kollege Marti nicht schon lange in höflichster Form den Finger auf die Dringlichkeit einer Abklärung der sog. Expressstrassen in den Stadtgebieten gelegt? Oder kann man etwa mit unseren Städten als Gegenbeweis aufrücken? Ist es vielmehr nicht beschämend, wie die grossen Belange des Städtebaues bei uns in den allermeisten Fällen nach wie vor grade von offizieller und offiziöser Seite vernachlässigt werden zugunsten kurzfristiger «politischer» Pläne. Wer langfristig zu denken versucht, ist in der Regel unbequem, kommt in den Geruch Querulant, Verzögerer oder Hartkopf zu sein, wird kalt oder zum mindesten kühl gestellt. Man denke nur an das Schicksal unseres Altmeisters Bernoulli. «Wir wollen aber Taten sehen» heisst es (gleichgültig ob richtige oder unrichtige). Wer über diese Materie schreibt, wird einfach nicht gelesen, wer Argumente vorträgt, wird — von wenigen Ausnahmen abgesehen — nicht mehr gehört. Die Folge dieses Misstandes im offiziellen Bereich ist — und dies ist der einzige Silberstreif am Horizont —, dass sich allenthalben eine junge Generation von Freiwilligen zu rühren beginnt. Sie vermag, vom Spezialistentum und vom kurzfristigen Kalkül noch nicht vernebelt, unbefangenen den Städtebau vom Menschen her zu sehen und sich für dieses Ideal einzusetzen. Hoffen wir, dass sie möglichst vielen unserer geplagten Städte grade bei der Ueberprüfung der vielschichtigen Probleme, die sich beim Anschluss unserer Städte an das Nationalstrassennetz stellen, neue und bessere Wege weisen kann.

St. Gallen, 21. Juli 1961.

Paul Trüdinger

## Buchbesprechungen

**Les matières plastiques dans les distributions d'eau et autres fluides.** Par R. Guillot. 220 p., 43 fig., 17 tabl. Paris 1960, Editions Eyrolles. Prix NF 31.35.

Dieses Buch will nur zwei Kunststoffe behandeln, nämlich Polyvinylchlorid und Polyäthylen und ihre Anwendung im Rohrleitungsbau. Zunächst werden die physikalischen (mechanischen und elektrischen) und die chemischen Kennzahlen, die Herstellung der Rohre, die materialtechnischen Untersuchungsmethoden und der Anwendungsbereich dieser Werkstoffe in knappen Ausführungen erläutert. Die Fliessformeln von Lévy, Darcy, Flamant und Scimeni (letztere mit Druckfehler!) werden erwähnt und mit den für die Kunststoffrohre erhaltenen Werten verglichen.

Der theoretische Teil über die Wasserschlüge ist rudimentär. Da bei elastisch-plastischen Materialien die Wasserschlüge, wie nachgewiesen wird, vernachlässigbar sind, kann dies unter Berücksichtigung, dass das Buch für die Praxis geschrieben ist, hingenommen werden.

Ueber das Verlegen der Rohrleitungen, die Rohrverbindungen und Armaturen sowie die Herstellung der Rohrkrümmen werden wertvolle Angaben gemacht und zwar sowohl

für Ausführungen in homogenem Kunststoff als auch für Uebergänge auf Eternit- und Gussrohre. Auf den weitverzweigten Anwendungsbereich der Kunststoffrohre für die Trinkwasserversorgung, Bewässerungszwecke, Drainageleitungen, Abwasserableitungen wird eingegangen, auf Transportleitungen für Milch, Wein und gasförmige Stoffe in kürzeren Abschnitten hingewiesen.

Die handliche Schrift von Guillot ist ein Buch, das aus der Praxis heraus für die Praxis entstanden ist. Da es sich bei diesen neuen Werkstoffen um elastisch-plastische Materialien handelt, hat sich der projektierende Ingenieur vor deren Anwendung in der Praxis mit den materialtechnischen Eigenschaften dieser Stoffe eingehend zu beschäftigen, wozu sich vorliegende Schrift vorzüglich eignet. In klarer Weise gibt Guillot über die Faktoren Auskunft, die bei der Projektierung, beim Bau und beim Verlegen der Kunststoffrohre beachtet werden müssen. Damit wird vorliegende Schrift dazu beitragen, den Ingenieur bei der Anwendung der Kunststoffe vor Fehlgriffen und Fehlschlägen zu bewahren.

A. Hörler, dipl. Ing., EAWAG, Zürich

## Neuerscheinungen

**Schweizerdeutsches Wörterbuch**, Bericht über das Jahr 1960. 27 S. Zürich 1, Seilergraben 1, 1961.

**Der Stahlbeton in Beispielen**, Heft 3. **Stahlbeton-Rippendecken**. Einfeld-Rippendecken sowie durchlaufende und kreuzweise bewehrte Rippendecken. 5 Zahlenbeispiele. Von A. Kleinlogel, bearbeitet von H. Kleinlogel. IV, 52 S. mit 29 Abb., Berlin 1960, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis 14 DM.

**Analisi periodale di due serie pluviometriche nel Cantone Ticino: San Gottardo (1908—1957) e Mosogno (1901—1957)**. Di Alessandro Rima. Estratto dal Bollettino Mensile della Società Svizzera per l'Industria del Gas e dell'Acqua Potabile. 12 p., 9 fig. Zurigo 1960, Fabag-Fachschriften-Verlag.

## Nekrologe

† **Henri Joliet**, Ing.-Chem. G. E. P., von Perrigny-lez-Dijon, geboren am 1. Mai 1890, ETH 1908 bis 1912, ist am 25. Okt. 1960 gestorben. Nach Tätigkeiten in verschiedenen Stellungen fabrizierte er von 1934 bis 1954 zusammen mit unserem G. E. P.-Kollegen A. Zundel in Gennevilliers synthetische Produkte; seit 1954 war er im Laboratorium Roger Bellon in Neuilly tätig. Wir werden den lebenswürdigen, um die G. E. P.-Gruppen in Frankreich verdienten Kollegen in bester Erinnerung behalten.

† **Gustav Bener**, dipl. Ing.-Agr., Dr. rer. pol., von Chur, geboren am 9. Okt. 1904, ETH 1924 — 28, ist am 6. Februar 1961 gestorben. Unser G. E. P.-Kollege, Sohn unseres unvergessenen G. Bener, Direktor der Rhätischen Bahn, ging in die Praxis nach Süd-Ungarn, England, Irland, leitete grössere Gutsbetriebe sowie Bewässerungsprojekte bei Valencia in Spanien und in der Theissebene Ungarns und unternahm eine Studienreise nach Argentinien, Brasilien und Chile. Von 1939 bis 1947 leitete Dr. Gustav Bener die Kali-AG in Bern. Mit seinen Mitarbeitern führte er Versuche auf dem Gebiete der Kalidüngung weiter, so die Alpdüngungsversuche im Tessin und Bündnerland zusammen mit der Eidgenössischen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Zürich-Oerlikon, Versuche, die der Praxis nützliche Anregungen boten und auch die Anerkennung der Fachleute fanden.

† **Henri Harlé**, dipl. Masch.-Ing. G. E. P., von Paris, geboren am 21. Juli 1875, Eidg. Polytechnikum 1897 bis 1900, seit 1902 in den Anciens Etablissements Sautter-Harlé (Electricité, Mécanique, Optique) in Paris tätig, zuletzt deren Ehrenpräsident, ist am 26. Juni 1961 gestorben.

## Wettbewerbe

**Verwaltungsgebäude in Gossau SG.** Die Politische Gemeinde Gossau und die Dorfkorporation Gossau haben sieben Architekten zur Teilnahme an einem Wettbewerb eingeladen. Das Preisgericht mit den Fachrichtern Paul Bieger, Stadtbaumeister, St. Gallen, Otto Glaus, Zürich, Werner Stücheli, Zürich, und Eric A. Steiger, St. Gallen, hat unter

sechs eingereichten, mit je 1400 Fr. fest honorierten Projekten folgende ausgezeichnet:

1. Preis (2500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)  
Oskar Müller, St. Gallen, Mitarbeiter  
M. Facincani, St. Gallen, A. Schai,  
Hägenschwil, H. Scherrer, Oberuzwil
2. Preis (1500 Fr.) R. A. Ammann, Gossau
3. Preis (1000 Fr.) Bruno Häuptle, Horn

Zusätzliche Entschädigung (800 Fr.) Hans Burkard, St. Gallen, Mitarbeiter R. Bösch.

Die Wettbewerbsprojekte sind noch bis 31. Juli im Singsaal der Hauswirtschaftsschule an der Säntisstrasse 46 gemäss den in der Lokalpresse publizierten Zeiten ausgestellt. Auskunft über die Besichtigungszeiten erteilt auch das Gemeindeamt Gossau, Tel. (071) 8 55 51.

## Mitteilungen aus dem S. I. A.

### Berichtigung

Im Anhang zum *Bau- und Ingenieur-Handbuch*, Ausgabe 1961, ist beim Nachdruck der S. I. A.-Norm Nr. 118, «Normalien für die Ausführung von Bauarbeiten», ein Fehler unterlaufen. Art. 10, Absatz 6, sollte lauten: «Bei Hochbauten werden bei vertragsmässiger Zahlung folgende Rabatte auf Tagelohnarbeit gewährt, sofern im Vertrag oder in den örtlichen Tarifen keine andere Regelung festgesetzt ist: Bei Tagelohnarbeiten bis zum Betrage von Fr. 3000.— kein Rabatt. Für den Fr. 3000.— übersteigenden Betrag bis Fr. 6000.— 2 %. Für den Fr. 6000.— übersteigenden Betrag bis Fr. 10 000.— 3 %. Für den Fr. 10 000.— übersteigenden Betrag bis Fr. 15 000.— 4 %. Für den Fr. 15 000.— übersteigenden Betrag 5 %. Vorstehende Ansätze sind nach wie vor gültig.»

## Ankündigungen

### Architektur-Abteilung der ETH

Die Ausstellung der Diplomarbeiten in den Ganghallen 42 b und 45 b des Hauptgebäudes dauert noch bis Samstag, 5. August. Öffnungszeiten 8 bis 18 h, Samstag 8 bis 12 h.

### Schweizerischer Kulturingenieurverein

Die diesjährige Jahresversammlung wird ihr besonderes Gepräge dadurch erhalten, dass die Auflösung des Schweizerischen Kulturingenieurvereins beschlossen werden soll und direkt anschliessend die Gründung einer Fachgruppe Kulturingenieure des S. I. A. vorgesehen ist. Am Freitag, 15. September, findet die erste Fachexkursion statt: Besichtigung von Flurbereinigungen, Siedlungsbauten und Autobahn im Raume Müllheim-Breisach-Freiburg im Breisgau, 17.15 h Jahres- und Auflösungsversammlung des SKIV im Sitzungssaal des Kunstmuseums, 18.15 h ebenda Gründungsversammlung Fachgruppe Kulturingenieure des S. I. A. Samstag, 16. September, zweite Fachexkursion: Besichtigung der Anlagen der Trinkwasserversorgung der Stadt Basel. Anmeldung bis 5. August an das Kant. Vermessungsamt Baselstadt, Münsterplatz 11.

### Erstes Europäisches Symposium «Süsswasser aus dem Meer»

Die Europäische Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen veranstaltet dieses Symposium vom 31. Mai bis 3. Juni 1962 in Athen. Durchgeführt wird es von der Union des Chimistes Hellènes und der Chambre Technique de Grèce, Section des Ingénieurs Chimistes, auf Grund einer Anregung der Dechema. Am Nachmittagen und am vierten Tag sind Besichtigungen von Betrieben und historischen Stätten in Aussicht genommen. Folgende Themen werden behandelt: Verdampfungsverfahren, Elektrodialytische Verfahren, Entsalzung von Brackwasser. Die Absicht, sich mit einem Vortrag zu beteiligen, ist bis zum 31. 7. 1961 dem Sekretariat des Symposiums mitzuteilen. Diese Mitteilung soll den voraussichtlichen Titel und eine kurze Inhaltsangabe des beabsichtigten Vortrages enthalten. Weitere Auskünfte über das Symposium erteilen gerne das Sekretariat, Union des Chimistes, Hellènes, P. O. B. 1199 Omonoia, Athen, Griechenland, sowie die Dechema, Frankfurt am Main 7, Postfach.

### 7. Europäische Werkzeugmaschinen-Ausstellung

Diese Ausstellung wird in Brüssel im «Palais du Centenaire» vom 3. bis 12. September 1961 stattfinden. Auf einer Ausstellungsfläche von 46 000 m<sup>2</sup> werden, ausser den verschiedenen Arten von Werkzeugmaschinen für Metallbear-

beitung, den Besuchern gezeigt: Werkzeuge für Werkzeugmaschinen, Zubehör und Vorrichtungen für Werkzeugmaschinen, Messzeuge, Metall-Prüfmaschinen und Prüfgeräte, Schweissmaschinen und Schweissgeräte, Anlagen für thermische Härtung und Oberflächenbehandlung in Zusammenhang mit der Metallbearbeitung, Druck- und Spritzgussmaschinen (auch für plastische Massen), technische Literatur. 762 Hersteller (d. h. 280 Deutsche, 13 Oesterreicher, 38 Belgier, 5 Dänen, 145 Franzosen, 65 Engländer, 87 Italiener, 21 Niederländer, 17 Schweden und 85 Schweizer) werden 4000 Maschinen mit einem Gesamtgewicht von 15 000 t ausstellen. Der Ausstellungskatalog erscheint im Juli 1961. Adresse für Auskünfte: Commissariat Général de la 7ème Exposition Européenne de la Machine-Outil, 13, rue des Drapeaux, Bruxelles 5.

### «30 junge Deutsche»

Unter diesem Titel zeigt der Kunstverein St. Gallen im Kunstmuseum, Museumstrasse 32, eine Ausstellung von Werken der Architektur, Plastik, Malerei, Graphik, die noch bis am 16. September dauert. Öffnungszeiten: 10 bis 12 h und 14 bis 17 h, Montagmorgen geschlossen.

### Mathematische Methoden in der Technik

Fortbildungskurs für Bau-, Maschinen- und Elektrogenieure, veranstaltet von der ETH unter Mitwirkung der G. E. P.

Kursleiter: Prof. Dr. E. Stiefel, Institut für angewandte Mathematik. — Dozenten für die Vorlesungen: Prof. Dr. W. Saxer, o. Professor für Mathematik, ETH, Prof. Dr. E. Stiefel, o. Professor für angewandte Mathematik, ETH. — Übungsleiter: Dr. Th. Ginsburg, Dr. H. R. Schwarz, Herr M. Engeli, wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für angewandte Mathematik, ferner Assistenten für Mathematik und für angewandte Mathematik.

Kursdauer: 1. Teil: Montag, 18. Sept., bis und mit Mittwoch, 20. Sept. 1961; 2. Teil: Montag, 25. Sept., bis und mit Freitag, 29. Sept. 1961. Am 21. und 22. September besteht Gelegenheit zum Besuch der 11. Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Automatik in Zürich 6, Sternwartstrasse 7, über das Thema: Einführung in die Formelsprache ALGOL. Für Kursteilnehmer, die diese Tagung nicht besuchen, werden am Freitag zusätzlich vormittags Vorlesungen veranstaltet, und nachmittags findet ein Besuch des Schlosses Lenzburg statt, mit einem Vortrag eines Professors der Freifächerabteilung der ETH.

Kursgestaltung: 1. Fünf bis sechs zweistündige Vorlesungen von Prof. Dr. W. Saxer über die Laplace-Transformation und ihre Anwendungen (die einfachsten Grundlagen der Laplace-Transformation werden vorausgesetzt). 8 Stunden Übungen über L-Transformation. — 2. Fünf bis sechs zweistündige Vorlesungen von Prof. Dr. E. Stiefel über partielle Differentialgleichungen unter besonderer Berücksichtigung der numerischen Methoden. 8 Stunden Übungen über partielle Differentialgleichungen. Demonstration automatischer Lösungen von Differentialgleichungen auf der elektronischen Rechenmaschine der ETH.

Kursort: Hauptgebäude der ETH; Sekretariat des Kurses: Zimmer 13d des Hauptgebäudes. Kursgeld: 200 Fr. Einzahlungen auf das Postcheckkonto III 520 der Kasse der ETH nach erfolgter Bestätigung der Zulassung zum Kurs. Anmeldung bis 2. September an die Kanzlei des Schweizerischen Schulrates ETH, Leonhardstr. 33, Zürich 6, wo das ausführliche Programm erhältlich ist. Die Zahl der Teilnehmer muss aus technischen Gründen beschränkt werden; die Kursleitung ist daher nicht verpflichtet, alle Anmeldungen anzunehmen.

### 33e Congrès international de Chimie Industrielle

Dieser Kongress, welcher von der Europäischen Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen vom 28. September bis 8. Oktober 1961 in Toulouse und Bordeaux durchgeführt wird, hat den Charakter einer Veranstaltung grossen Stils mit sehr zahlreichen Vorträgen, Voll- und Teilsitzungen, offiziellen Empfängen und mit einem reichhaltigen Programm von Fabrikbesichtigungen und Ausflügen. Die Anmeldung hat bis spätestens am 11. September zu geschehen und zwar auf einem Formular, welches an folgender Adresse bezogen werden kann: Bourse Maritime, Place Lainé, Bordeaux.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.